

Die eindrucksvolle Geschichte wurde lebendig

Aufwändiger Festzug durch Brühl begeistert Zuschauer / Viel Liebe zum Detail und zur Heimat

Brühl. Blau-weiße Fähnchen schmückten die Häuser, gleichfarbene Flaggen knatterten im Wind. Die Sonne ließ die Regenwolken ausnahmsweise eine kleine Pause einlegen und verwöhnte auf diese Weise den Brühler Festzug zum 850. Geburtstag. Menschen säumten die Straßen zwischen Villa Meixner und Bahnhofstraße, während sich auf der Festtribüne die Menschen die Hand zum gemeinsamen Feiern reichten. Neben Finanzminister Stratthaus waren auch die Bürgermeister der Nachbargemeinden und der Partnerstädte eingeladen.

Viel Liebe zum Detail steckte in den Präsentationen eines Dorfes im Wandel – dies war mit jedem einzelnen Teil des 58 Teilnehmer zählenden Trosses zu spüren. Der Stolz auf das Gewesene und das Kommande war in jeder Faser, in jedem Augenblick zu spüren und übertrug sich auch auf die Men-

schen entlang der Straßen. Diese hatten es sich teils sehr gemütlich gemacht, brachten Sitzmöbel und Tische mit und versorgten sich mit Gebäck und kühlen Getränken. Auch Feuerwehr und DRK hielten sich bereit und genossen zugleich die farbenfrohe Präsentation einer Dorfgeschichte, wie sie nur Brühl schreiben konnte.

Allen voran trugen die Kinder des Horts an der Schillerschule die Wandlung der Zeiten auf ihren Schildern. Dort verzeichnet fanden sich die Namen, welche Brühl in all diesen Zeiten trug. Bürgermeister Ralf Göck begrüßte die Kinder und informierte die Menschen via Mikrofon über die Bedeutung der Präsentation. Zu schade nur, dass nur wenige Meter neben der Ehrentribüne von diesen Kommentaren nichts mehr zu hören war. So behielten sich die Menschen entlang des 2500 Meter langen Weges mit Informationen aus der Presse und

erläuterten sich gegenseitig die Bedeutung der Darstellungen.

Diese jedoch waren so farbenprächtig und eindrucksvoll, dass oftmals ein simples Händeklatschen mehr ausdrückte als jeder „Hallo“-Ruf. Begleitet von einer Vielzahl von Fanfaren- und Musikzügen strömten da frühzeitliche Vertreter der menschlichen Rasse durch die Gemeinde, hinterließen ihre Spuren und ebneten so den Weg für die erste urkundliche Erwähnung Brühls im Jahre 1157. Römische Legionäre schmetterten ein „Salve“, Napoleon erinnerte höchstpersönlich an die schweren Zeiten um 1803. Hungersnöte, der Brunnenhannes, Lieselotte von der Pfalz und die wackeren Bur-schen des Dreißigjährigen Krieges – die Vereine und Organisationen der Hufeisengemeinde hatten sich hervorragend ins Zeug gelegt, um ihre Ahnen so authentisch wie möglich zu präsentieren. Auch die Aus-

wanderungswelle wurde thematisiert, der Konfessionsstreit auf der Straße ausgetragen und Tulla erinnerte höchstpersönlich an die Begradigung des Rheines im Jahre 1833. Die Fahrt auf Draisinen knirschte entlang der Wege, während die Fischer und Bauern des frühen 19. Jahrhunderts an die Ursprünge der Wirtschaft in der Gemeinde erinnerten.

Auch die Vereinigung von Brühl und Rohrhof, die wach-samen Ohren des Dorfbüttels mit seiner großen Glocke und jene Berufsgruppen, die überdies in der Gemeinde vertreten waren, präsentierten sich den begeisterten Zuschauern. Hingerissen von den beeindruckenden Fußgruppen, ließen diese sich oft genug zu spontanen Klatsch- und Applauskaskaden hinreißen und lobten durchgehend den prächtigen Festzug, der an sein historisches Vorbild vor 50 Jahren nahtlos anknüpfen konnte. Aus dieser Zeit stamm-

te auch die Präsentation der ersten GIs in der Gemeinde, die kaugummikauend durch die Straßen zogen und die Menschen auf die Gründung des Südweststaates vorbereiteten.

Das Badevergnügen, das Lernen und die historischen Wurzeln von Feuerwehr und Rotem Kreuz belegten die Fußgruppen, die sich am Ende des Festzuges bewegten und gemeinsam mit dem Musikverein Brühl auf die Zukunft vorbereiteten: So stellten sich ganz zum Schluss auch die Villa Meixner als Kulturzentrum und die Sportstätten als „Jungbrunnen“ vor und ebneten den Weg für den politischen „Vater“ der Gemeinde: Bürgermeister Göck zog gemeinsam mit seinen Ehrengästen froh winkend durch die festlich geschmückten Straßen hin zum Zelt am Festplatz und setzte damit dem großen Jubiläum einen krönenden Akzent zum Abschluss.

Anke Koob

BRZ 27. Juni 2007